



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2011

---

## **Allgemein- und persönlichkeitsbildender Pädagogik- und Psychologieunterricht**

Badr Goetz, N

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-59732>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Badr Goetz, N (2011). Allgemein- und persönlichkeitsbildender Pädagogik- und Psychologieunterricht. *Gymnasium Helveticum*, (2):41-45.

# Allgemein- und persönlichkeitsbildender Pädagogik- und Psychologieunterricht

Nadja Badr Goetz



Dr. Nadja Badr Goetz unterrichtet am Gymnasium Unterstrass (Schwerpunktfach Philosophie, Pädagogik, Psychologie), lehrt an der Universität Zürich Fachdidaktik Pädagogik & Psychologie und engagiert sich im Vorstand des pädagogisch-psychologischen Verbandes der Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer.

Kontakt: nadja.badr@igb.uzh.ch.

Pädagogisch-psychologischer Verband der Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer.

Kontakt: Ruedi Arni, Präsident, Lektor Lehrer/innenausbildung für die Sekundarstufe II, Universität Freiburg, Rudolf.Arni@unifr.ch.

## Gymnasialer Pädagogik- und Psychologieunterricht

Die schweizerischen Gymnasien ermöglichen ihren Schülerinnen und Schülern eine «breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung» (EDK, 2007: S. 2). Diese auf persönliche Reife und soziale Verantwortung ausgerichtete Bildung wird durch acht Kompetenzfelder erschlossen: soziale, ethische, politische, kommunikative, ästhetische, intellektuelle, wissenschaftstheoretische und persönlichkeitsbezogene Kompetenzen. Das gymnasiale Unterrichtsfach Pädagogik und Psychologie kann diese Kompetenzentwicklung gezielt unterstützen, indem es Modelle und Begriffe anbietet, die ein vertieftes Verständnis des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld ermöglichen (vgl. EDK, 1994). Erwartet wird, dass «die Entwicklung des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld besser zu verstehen» sei (ebd.: S. 87). Nebst dem «Analysieren unterschiedlicher pädagogischer und psychologischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind» (ebd.), sollen die Schülerinnen und Schüler «eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien» (ebd.) aufbauen und in ihrer Entwicklung zu dialogfähigen Menschen unterstützt werden. Dass sich der Pädagogik- und Psychologieunterricht explizit eignet, um die Entwicklung und Erweiterung der allgemeinbildenden Kompetenzfelder gezielt und systematisch zu unterstützen, konnte in einer theoriebasierten Arbeit gezeigt werden (vgl. Badr Goetz, 2010). Es stellt sich nun die Frage, wie dieses Potenzial an den Gymnasien genutzt wird:

Die Kantone Aargau, Appenzell Inner- rhoden, Bern, Basel, Graubünden, Luzern, Obwalden, Schwyz und Thurgau bieten Pädagogik und Psychologie zusammen mit Philosophie als Schwerpunktfach PPP als

auch als Ergänzungsfach PP an. Andere Kantone haben Pädagogik und Psychologie lediglich als Ergänzungsfach PP in ihren Fächerkanon aufgenommen. Der Kanton Zürich beispielsweise bietet das Ergänzungsfach PP an 20% aller kantonalen Mittelschulen an (vgl. Brandstätter, Freund, Michelius & Trommsdorf, 2008). Zürcher Gymnasialtinnen und Gymnasiasten haben einzig am halbprivaten Gymnasium Unterstrass die Möglichkeit, das Schwerpunktfach PPP zu belegen. Erfreulicher sieht das Angebot in den Kantonen Aargau, Bern und Luzern aus. Diese drei Kantone verfügen über eine langjährige Erfahrung mit dem Schwerpunktfach PPP (vgl. die Untersuchung zur Genese sowie Implementierung des Schwerpunktfachs sowie die Einschätzung durch Schülerinnen und Schüler: Mombelli, 2011).

Wie ist diese deutschschweizerische Situation zu bewerten? Das derzeitige Angebot erscheint noch immer lückenhaft und heterogen. Das Doppelfach Pädagogik und Psychologie gehört nicht zu den Grundlagenfächern, sondern kann im besten Falle als Schwerpunktfach, oftmals ausschliesslich als Ergänzungsfach oder zum Teil sogar gar nicht gewählt werden.

Dies mutet umso dramatischer an, als dass Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit hoher Wahrscheinlichkeit wichtige und verantwortungsvolle Positionen in beruflichen und gesellschaftlichen Feldern übernehmen werden. Hierfür sind Basiskompetenzen zu Einschätzungen menschlichen Erlebens, Denkens und Verhaltens hilfreich. Weiter sind soziale Berufsausbildungen und sozialwissenschaftliche Studiengänge eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Ein hinreichendes und spezifisches Bildungsangebot müsste somit den Erwartungen der abnehmenden Institutionen sowie der Nachfrage der Schülerschaft entsprechen. So zeigen die Ergebnisse der EVAMAR-Studie, dass sich

die Schülerinnen und Schüler stark für Pädagogik und Psychologie interessieren (Psychologie erhält den vierthöchsten Wert, vgl. Ramseier, Allraum und Stalder, 2004). Mehr als 20% aller befragten Zürcher Maturandinnen und Maturanden würden das Schwerpunktfach PPP wählen (vgl. ebd., S. 27). Im Kanton Bern hat der Anteil des Schwerpunktfaches PPP in den Jahren seit seiner Einführung stetig zugenommen und liegt 2008 mit einem Anteil von rund 15% auf Platz 3 hinter den Schwerpunktfächern «Biologie und Chemie» und «Wirtschaft und Recht» (vgl. Mittelschul- und Berufsbildungsamt, 2009). Hinzu kommt der Umstand, dass Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in ihren Maturarbeiten mit Vorliebe zu sozialen Themen forschen (vgl. Oelkers, 2008). Umso dringlicher erscheint die inhaltliche und methodische Vorbereitung auf sozialwissenschaftliche Projekt- und Maturarbeiten durch gut ausgebildete Pädagogik- und Psychologielehrpersonen, die in der Lage sind, sozialwissenschaftlich ausgerichtete Maturarbeiten gemäss fachlichen und methodischen Standards zu betreuen.

Weitere Beachtung verdient die Schnittstelle Gymnasium – Universität. Eine Untersuchung zu den Studierendenzahlen im Fach Psychologie hat gezeigt, dass innerhalb der letzten dreissig Jahre schweizweit ein markanter Anstieg zu verzeichnen ist. Insgesamt betrug der Anteil der Psychologiestudentinnen und -studenten im Jahr 2006 rund zwanzig Prozent aller Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften an Schweizer Universitäten (vgl. Grob, 2006). Ähnliche Verhältnisse herrschen in Deutschland, wo Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Fachdidaktik Pädagogik eine gezielte Kompetenzförderung in sozialwissenschaftlichen Bereichen für die Sekundarstufe II fordern (vgl. Knöpfel, Langefeld & Rauch, 1999; Beyer, 2000; Gutheil & Opora, 2004). Für die Schweiz mit der exklusiven Form des Doppelfachs Pädagogik und Psychologie hat die HSGym-Arbeitsgruppe «Psychologie» mit Nachdruck gefordert, dass die Bemühungen um eine bessere und dichtere Etablierung dieses Faches gesamtschweizerisch und regional deutlich verstärkt wird (vgl. Brandstätter, Freund, Micheli & Trommsdorf, 2008).

## Welche Beiträge vermag der gymnasiale Pädagogik- und Psychologieunterricht zur Erreichung der gymnasialen Bildungsziele zu leisten?

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sollen lernen, ihre kognitiven Kompetenzen zu Gunsten des Allgemeinwohls einzusetzen (vgl. EDK, 1994) und die vielen Facetten menschlichen Verhaltens und Erlebens besser zu verstehen und begriffs- und konzeptorientiert zu interpretieren. Ermöglicht wird dies im Rahmen des Pädagogik- und Psychologieunterrichts durch Erkundungen oder Sozialeinsätze in Kinder- und Jugendheimen, Sonderschulen, Kindertagesstätten, Alters- und Pflegezentren, Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen oder ähnlichen sozialen Institutionen. Solche Erfahrungen in der sozialen Praxis ermöglichen die Vertiefung und Erprobung zuvor erworbener Wissensbausteine, wie zum Beispiel:

- allgemeinspsychologisches Wissen über Wahrnehmungsprozesse
- kommunikationspsychologisches Wissen über soziale Interaktionen
- sozialpsychologisches Wissen über Gruppen/-prozesse
- heilpädagogische Handlungsmaximen und sozialpädagogische Präventions- und Interventionsmöglichkeiten
- ethische Reflexionen (wie zum Beispiel über die Würde des Menschen in der Pflege) und (sozial-)politische Reflexionen über aktuelle Probleme unserer Gesellschaft

Ein weiteres allgemeinbildendes Ziel der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ist es zu lernen, ideologische Standpunkte zu hinterfragen, Theorien zu formulieren, Hypothesen aufzustellen, sie zu entkräften oder zu verifizieren und daraus Schlüsse zu ziehen. Auf diese Weise lernen sie zudem, zu beobachten, zu experimentieren, zu abstrahieren, Beweise zu sammeln und Konzepte und Modelle zu entwickeln. Dazu gehört auch, wissenschaftliche Arbeiten zu beurteilen und eigene vorwissenschaftliche Arbeiten zu verfassen. Schülerinnen und Schüler, die pädagogische oder psychologische Forschungsprojekte durchführen, aktualisieren und erweitern dabei folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- soziales Themenfeld aus dem Bereich «Denken, Fühlen, Handeln in unterschiedlichen Situationen/Lebensbedingungen» bestimmen
- Überblick über den Stand des Wissens im gewählten Themenfeld gewinnen und wissenschaftliche Begriffe, Konzepte und Befunde verstehen und nutzen
- Fragestellung(en) erarbeiten und Hypothesen generieren
- sozialwissenschaftliche Methoden und Wege der Datenerhebung festlegen (Beobachtungsstudie, Befragung mit Fragebogen, Befragung mit Interview, Dokumentenanalysen, Experiment)
- Datenauswertung und Vergleich mit den Hypothesen und Interpretation der Erfahrungen
- fachlich fundierte Schlussfolgerungen ziehen und eine Dokumentation erstellen oder einen Bericht schreiben

Auch der von der EDK (1994) geforderte Bildungsbereich der Persönlichkeitsentwicklung kann von einer pädagogischen und psychologischen Auseinandersetzung profitieren. Dies gilt für wissenschaftlich anerkannte Verfahren der Persönlichkeitsmessung und die zugehörigen Persönlichkeitstheorien und nehmen neben Fragen zur Personwerdung insbesondere auch die identitätsbildenden Kernfragen des Jugendalters ins Zentrum: Wer bin ich? Bin ich wer? Wie kann, soll und will ich werden? In Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Befunden und Konzepten zur Persönlichkeitsentwicklung arbeiten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an der eigenen Identität, indem sie ihr Selbstkonzept reflektieren, sich der Verantwortung für die eigene Gesundheit und Entwicklung bewusst werden und indem sie Aspekte ihrer Sozialisation und ihrer Sozialität genauer unter die Lupe nehmen. Im Rahmen des Pädagogik- und Psychologieunterrichts kann überdies auch das schulische und studentische Lernen sowohl phänomenal als auch reflektierend behandelt werden. Mit dem Wissen über theoretische Erklärungen von Konditionierungsprozessen wie auch von kognitiven Lernprozessen bauen die Schülerinnen und Schüler einen effektiven Lernbegriff auf: Sie sind sich bewusst, dass sie beim Lernen aktiv (motiviert, emo-

tional und kognitiv präsent) sein müssen. Sie kennen die konstruktiven Vorgänge beim Verknüpfen von neuen Inhalten an bestehende Strukturen und gewichten die Bedeutung des Vorwissens dementsprechend. Hierzu gehört, dass sie ihr Lernen (im Fach Pädagogik und Psychologie, aber auch in allen anderen Fächern) vorbereiten und eine geeignete Lernumgebung schaffen, die der Aufrechterhaltung von Konzentration und Motivation dient.

Diese Erläuterungen sind keineswegs abschliessend und liessen sich weitreichend ergänzen. Das gymnasiale Fach Pädagogik und Psychologie hat hinsichtlich der Allgemeinbildung unserer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten viel zu bieten. Falls Sie sich noch mehr Einblick in dieses junge und vielversprechende Fach verschaffen möchten, wenden Sie sich an Ihre Kolleginnen und Kollegen, die dieses Fach unterrichten (möchten), kontaktieren den pädagogisch-psychologischen Verband der Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer oder nehmen Verbindung auf mit der Autorin.

## Folgerung und Forderung

Menschliches Verhalten und Erleben enthält viele Facetten und variiert unter bestimmten Bedingungen. Kein Wunder also, müssen wir uns immer wieder fragen, wie wir denken, fühlen und handeln und wie wir unsere individuellen und sozialen Lebensbedingungen erfassen, beschreiben, verändern und verbessern können. Dieser Drang, uns, unsere Mitmenschen und den Menschen im Allgemeinen besser zu verstehen, gehört auch zum Alltag unserer Schülerinnen und Schüler. Wir müssen von einem anhaltenden Interesse der Schülerinnen und Schüler am gymnasialen Unterrichtsfach Pädagogik und Psychologie ausgehen. Zudem dürfte auch die gesellschaftliche Nachfrage nach pädagogisch und psychologisch kompetenten Personen weiter steigen. Eine Gesellschaft, die auch zukünftig auf sozialkompetente, verantwortungsbewusste Mitglieder angewiesen ist, die in der Lage sind, die immer komplexer werdenden sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Zusammenhänge zu verstehen und zu bewältigen und die auf Grund der fort-

Disziplin	Kernthemen	Ziele und Methoden
<i>Pädagogik</i>	Erziehung, Sozialisation, Personalisation, Individualität, Soziabilität, Interaktion, Bildung, Mündigkeit, soziale Verantwortung	<i>Ziele:</i> Beschreibung, Erklärung, Vorhersage, Intervention, Bewertung
<i>Psychologie</i>	sensorische Prozesse, Wahrnehmung, Kognition, Intelligenz, Emotion, Motivation, Gehirn, Bewusstsein, Wille, Persönlichkeit, Entwicklung, Lernen, Rolle, Gruppe, Kommunikation, psychische Gesundheit, psychische Belastung, Therapie	<i>Methodische Verfahren:</i> Beobachtung, Introspektion, Befragung (schriftlich/mündlich; per Fragebogen/Interview), Test, Dokumentenanalyse, Experiment

Kernthemen, Ziele und Methoden der Pädagogik und der Psychologie

schreitenden Binnendifferenzierung aller Disziplinen auf lebenslanges Lernen angewiesen sind, braucht Bildungsangebote, die auf diese anspruchsvollen Aufgaben vorbereiten. Deshalb ist es wichtig und richtig, dass möglichst alle Gymnasien das Ergänzungsfach «Pädagogik und Psychologie» anbieten und alle Kantone ein ausreichendes Angebot des Schwerpunktfachs «Philosophie, Pädagogik und Psychologie» bereitstellen.

## Literatur

- Badr Goetz, N. (2007). Pädagogik & Psychologie an Schweizer Gymnasien Fachdidaktische Überlegungen zur Entwicklung eines jungen Doppelfachs. *PädagogikUnterricht*, 2/3.
- Badr Goetz, N. & Thalmann-Hereth, K. (in Arb.). Persönlichkeitsbildender Pädagogik- und Psychologieunterricht und die Erwartungen abnehmender Institutionen (PEPPER).
- Beyer, K. (Hrsg.) (1997). Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Studententext zum fachdidaktischen Anteil der Lehrerbildung im Fach Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Brandstätter, V., Freund, A., Haag, A., Micheli, P. & Trommsdorff, G. (2008). Psychologie. In: Arbeitsgruppe HSGYM, Hochschulreife und Studierfähigkeit. Zürcher Dialog an der Schnittstelle mit Analysen und Empfehlungen zu 25 Fachbereichen (S. 159 – 162). Zürich: HSGYM.
- EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (1994). Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen. Bern: EDK.
- EKD, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (2007). Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen. Bern: EDK.
- Grob, A. (2006). Situation der Psychologie an Schweizer Universitäten. Basel: Schweizerische Gesellschaft für Psychologie. <http://www.ssp-sgp.ch/aktuelles.htm>, abgerufen am 26.08.2010.
- Gutheil, G. & Opora, P. (Hrsg.) (2004). Perspektiven des Pädagogikunterrichts. Beiträge zur schulpolitischen, didaktischen und methodischen Zukunft des Fachs in einer sich wandelnden Schullandschaft. Hohengehren: Schneider.
- Knöpfel, E., Langefeld, J. & Rauch, B. (1999). Pädagogikunterricht – ein notwendiger Beitrag zur Schulentwicklung. Hohengehren: Schneider.
- Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Erziehungsdirektion des Kanton Bern (2009). Mittelschulbericht 2009 – Tradition und Innovation. Das Gymnasium im Kanton Bern – Eine Analyse mit Handlungsempfehlungen. Bern: eigenart.
- Mombelli, D. (2011). Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie (PPP). Genese, Implementierung und Status quo eines neuen Unterrichtsfachs an Schweizer Gymnasien. Bern: Selbstverlag (Dissertation).
- Oelkers, J. (2008). Die Qualität der Schweizer Gymnasien. Eine Expertise zuhanden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Bern: hep.
- Ramseier, E., Allraum, J. & Stalder, U. (2005). Maturitätsreform 1995 (EVAMAR). Ergänzungsband, Teil 2. Bern: EDK. [http://www.sbf.admin.ch/evamar/berichte/EVAMAR-Ergaenzungsband\\_Teil\\_2.pdf](http://www.sbf.admin.ch/evamar/berichte/EVAMAR-Ergaenzungsband_Teil_2.pdf), abgerufen am 12.09.2010.



## Fachdidaktische Studienreihe

Dr. Nadja Badr Goetz leitet derzeit eine fachdidaktische Studienreihe, in deren Rahmen zunächst theoriebasiert untersucht wurde, welchen Beitrag der gymnasiale Pädagogik- und Psychologieunterricht zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele zu leisten vermag (Teilstudie 1, abgeschlossen). Eine ergänzende Untersuchung erhebt die Erwartungen abnehmender Institutionen (Teilstudie 2, in Arbeit). In einem weiteren Schritt sollen die Erfahrungen ehemaliger Schülerinnen und Schüler, die den gymnasialen Pädagogik- und Psychologieunterricht im Schwerpunktfach besucht haben, erhoben werden. Im Zentrum dieser Befragungen steht der Nutzen für die nachfolgende Ausbildung als auch für die persönliche Entwicklung und Bildung (Teilstudie 3).

## Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen/Fachschaften, die das Unterrichtsfach «Pädagogik & Psychologie» am Gymnasium einführen

Schulen, Fachschaften und/oder Lehrpersonen, die dieses Unterrichtsfach als Ergänzungs- oder Schwerpunktfach implementieren möchten, erhalten von Nadja Badr praxisnahe Unterstützung bei der Gestaltung des Lehrplanes und bei der Konzipierung des Pädagogik- und Psychologieunterrichts. Inbegriffen sind Hinweise zum Aufbau der Fachbibliothek, Anregungen zur Gestaltung des Unterrichts sowie reichhaltige didaktische Ideen zu relevanten Themenbereichen (u. a. Einführung in die Pädagogik und in die Psychologie, Wahrnehmungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Erziehung, Lernpsychologie, soziale Erkundungen, sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte).

Hier könnte

Ihr  
Inserat  
stehen.

## Neuthal Industriegeschichte Geschichte zum Anfassen



Warum nicht eine Exkursion ins Zürcher Oberland zu den Themen

- Wasserkraft und Turbinen
- Geschichte der Textilindustrie?

- romantische Guyer-Zeller Wanderwege
- historische Werkstätten
- Grillplatz «Fledermaus»
- Führungen



### Unsere Schwerpunkte

- Industrialisierung im Zürcher Oberland
- Fabrikarbeit-Heimarbeit-Kinderarbeit
- Turbine und Seiltransmission in Betrieb



### In die Hand der Lehrperson

- DVD zur «Industrialisierung»
- Arbeitsblätter zur Vor- und Nachbearbeitung
- Film «Die Doppelwasserräder laufen wieder»



Zürcher  
Kantonalbank

Anmeldung und weitere Informationen:  
«[www.industrie-ensemble.ch](http://www.industrie-ensemble.ch)»